

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und unleserlicher Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
120 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

No. 50.

Mittwoch, den 28. April 1909.

8. Jahrgang.

Eingang von Gesetzblättern.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist Stück 1 bis 10, Nummern 1 bis mit 34 und von dem Reichsgesetzblatt die Nummern 6 bis mit 21 vom Jahre 1909 hier eingegangen. Dieselben liegen 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht im hiesigen Gemeindeamt aus. Gierbei wird auf die am Amtsblatt im Gemeindeamt sowie an den Plakattafeln veröffentlichten, den gleichen Gegenstand betreffende Bekanntmachung hingewiesen, welche Aufschluss über den Inhalt der einzelnen Gesetzblätter gibt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 27. April 1909.

Der Gemeindevorstand.

verlegte Räder dem ohnungslosen Beamten mit einem bei der Entrümpelung des Ofens erlangten Eisenstück drei wuchtige Schläge auf den Kopf, so daß der Wächter blutüberströmt zusammenbrach. Die Verletzungen sind so schwer, daß man für das Leben des Verlegten fürchtet. Als auf das Hilfeschrei des Überfallenen seine Frau herbeilegte, rannte Räder sie über den Hof, so daß sie die Treppe hinab fiel und eine Schulterverrenkung davontrug. Räder flüchtete dann über die Hofmauer nach dem Walde. Eine Verfolgung führte zu keinem Ergebnis. Jedoch führt ein Einbruch, der in der Sonntag-Nacht bei dem Autobesitzer Punge in Groß-Bessen, bei dem Räder vorher in Diensten stand, verübt wurde, wenigstens auf eine Spur. Hier hatte der Ausbrecher, der ohne Schuhe geflohen war, Kleider und Stiefel an sich genommen. Gendarmen umstellten am Sonntag das Rumpschloß Gehst in der Postung, das Räder sich dort verborgen hielt. Die Durchsuchung des Gehstes war jedoch ergebnislos. Bis jetzt konnte der Aufenthaltsort des Ausbrechers noch nicht ermittelt werden.

Leipzig. Durch einen eigenartigen Unglücksfall hätte am Sonnabend der Wächter in der Kaserne des 106. Infanterie-Regiments sein Leben ein. Er wollte eine Verkopfung in der Abortgrube besichtigen und leuchtete um die Verkopfung besser zu erkennen, mit einem brennenden Lichte in die Grube. Plötzlich entzündete sich die in ihr angezündete Gase, und die emporsteigende Flamme verbrannte den bebauerndem Mann so sehr, daß er im Garnisonlazarett seinen Verletzungen erlag.

Glauchau. Eine folgenschwere Gasexplosion ereignete sich im Kontor der Firma Ruck und Sohn, hier. Der Hausmann Reiner öffnete, da seine Frau und Tochter das Kontor schreien wollten, den Hauptthür der Gasleitung. Bald machte sich ein intensiver Gasgeruch bemerkbar und als Reiner die Thür zum Nebenzimmer öffnete, erfolgte eine Explosion, durch welche die eine Wand vollständig herausgedrückt und eiserne Träger weggeschleudert wurden. Reiner wurde zu Boden geworfen und seine Frau auf den Haukopf geschleudert.

Hohenstein-Ernstthal. In der Reichenhalle des Trinitatisfriedhofes fand am Sonnabend auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft die Beerdigung der Leiche der 13 Jahre alten Tochter des Nadelmachers Rabler, die an dem Genus von Pferdefleischbestial erkrankt sein sollte, statt. Die Section ergab aber, daß der Tod durch eine andere Krankheit eingetreten ist. Ein Teil der in Mitleidenschaft gezogenen Personen ist noch krank, doch ist voraussichtlich keine Lebensgefahr mehr vorhanden. Die Zahl der erkrankten Personen war eine hohe. Die bedauerlichen Nachforschungen sind im Gange.

Frankenberg. Die Mörderin der Elfriede Wenzel ist am Freitag spät abends verhaftet worden. Es ist das 17 Jahre alte, aus Döb- in stammende Dienstmädchen Martha Krompos. Sie hat nach 6 stündiger Vernehmung und unter Verhalt erdrückender Beweise nach langem, hartnäckigem Weigern dem Staatsanwalt Dr. Pöller ein reumütiges umfassendes Geständnis abgelegt. Die Tat wurde wohl vorbereitet. Schon am Abend vorher legte sich die Mörderin das Bein zurecht und an dem von der Mörderin angegebenen Orte wurde auch das geraubte Geld,

186,76 Mk., gefunden. Die Mörderin, ein kräftig gebautes Mädchen, ist am Sonnabend früh nach Chemnitz transportiert worden. Seit einigen Wochen war sie im Café Humboldt beschäftigt und schlief mit der Ermordeten in einer Kammer. — Die Leiche der Ermordeten ist am Freitag früh nach dem Bahnhof gebracht und mit dem Zuge 7,25 über Rößwein-Dresden der Heimat zugeführt worden. Gegen 10 Uhr abends traf der Sarg, den der Vater der Getöteten, Schneidermeister Wenzel, selbst begleitete, in Bernstadt bei Breslau ein.

Nach den in den Sachen der Mörderin der Köchlerin Elfriede Wenzel in Frankenberg, Dienstmädchen Krompos, vorgefundenen Briefen hat diese ein Verhältnis mit einem Döbelineer Soldaten unterhalten, der sie um Geld angegangen hat. Selbst nicht in dem Besitze von Bargeld wird sie den entsehligen Entschluß gefaßt haben, das bei derselben Herrschaft dienenden Mädchen, das mit ihren Ersparnissen in die schlesische Heimat reisen wollte, im Säle zu ermorden und das Geld an sich zu bringen. Die jugendliche Mörderin war bis jetzt völlig unbescholten. Sie ist 1891 in Waldheim geboren. Der Vater des Mädchens ist tot. Er war Handarbeiter. Ihr Stiefvater ist der Handarbeiter Goldhammer, der in Döbeln in städtischen Diensten steht.

Geyer. Die gegenwärtig von den Steuerzahlern der Stadt zu tragende Last gab Veranlassung zu einer Aussprache über die Steuerverhältnisse im Bürgerverein. Als Gründe für die Höhe der Steuern gegen früher wurde u. a. angeführt: Die früheren Vertreter der Bürgerschaft haben stets so wenig als nur irgend möglich Steuern zur Ausföhrung genehmigt, nie an Rücklagen für spätere Zeit auch in günstigen Jahren gedacht und weder für Straßenausbau, noch Kanalisation gesorgt. Jetzt muß alles nachgeholt werden; da keine Fonds vorhanden sind, muß zur Befreiung der Ausgaben die Steuerlast auf den Bürger verlagert werden; dazu kommt, daß der Stadtwald um jährlich 10000 Mk. geringere Erträge abwirft infolge Windbruch und weiter die Anforderungen an die städtischen Kassen durch höhere Materialpreise, Arbeitslöhne usw. gestiegen sind.

Hauen. Ein Schreiber von Expressbriefen, der Stiller Max Alfred Kemmer, erhielt am Sonnabend vom hiesigen Landgericht die exemplarische Strafe von 1 Jahr Gefängnis und 6 Jahren Ehrverlust.

Dorf l. B. Der Fabrikföhrer Ringel in Reichenbach, dessen Automobil am Sonntag den 15 jährigen Barbierlehrling Biedermann überfuhr und sofort tödte, übermittelte den Eltern des Getöteten 2000 Mk.

Aus der Woche.

Am Dienstag der verfloffenen Berichtswache war im Reichskanzlerpalais in der Wilhelmstraße ein großer Tag: Fürst Bälou empfing, eben aus Venedig zurückgekehrt, Abordnungen aus allen Söuen des lieben deutschen Vaterlandes, die als Sprecher, als Beauftragte, dem ersten Beamten des Reiches die Wünsche der Bevölkerung in Sachen der Reichsfinanzreform überbrachten. Sie alle kamen, bewegt von der Sorge um das finanzielle Wohl Deutschlands, den Reichskanzler zu erfragen, auf die baldigste Fertigstellung der Reichsfinanzreform zu dringen. So konnte Fürst Bälou denn auch in seiner Antwort hervorheben, daß alle Stände bereit seien, neue schwere Lasten auf sich zu nehmen, weil das Wohl des Vaterlandes es erheischt. Er sagte sogar, daß die neuen Steuern nicht nur willig beraupft werden würden, nein, sie seien sogar bei allen Beteiligten „populär“. — Die Anzahl der Könige auf dem Erdball ist um eine Nummer gewachsen. Der bisherige Fürst Ferdinand, der schon im vergangenen Herbst die alte Sarkrone von Bulgarien annahm, ist nach einigem Zögern von der Türkei endgültig als solcher anerkannt worden. Damit ist Bulgarien, das bisher der Türkei tribut-

pflichtig war, unabhängig geworden. — um sich von Rußland abhängig zu machen. Als erster Gratulant kam der Zar mit einer von Herzlichkeit tiefenden Depesche, auf die König Ferdinand gerühel antwortete. Rußland ist stets ein Freund der kleinen Balkanstaaten gewesen, um bei passender Gelegenheit sie im Stiche zu lassen, wie vor einigen Wochen erst das arme Serbien es erfahren hat, dem die Rüstungen gegen Oesterreich einen ansehnlichen Schaden gekostet haben. Auch gegen Rumänien hatte sich Rußland einst als falscher Freund erwiesen. Daß die rumänische Armee im russisch-türkischen Kriege 1878 die Rußen aus den ärgsten Bedrängnissen herausgehoben hatte, belohnte Rußland ihm im Frieden von San Stefano mit der Beagnahme von Bessarabien und schenkte Rumänien dafür großmütig die fieberchwangere Dobrußa. Seit jenen unvergeßenen Tagen hat denn der weitaussehende König Karol I., der am 20. April unter herzlicher Teilnahme seines Volkes seinen 70. Geburtstag begehen konnte, Anschluß an Oesterreich und Deutschland genommen. — Indem Abd ul Hamid den Jungtürken das Gespenst einer europäischen Einmischung an die Wand malt, hat er das wirksamste Mittel ergriffen, um seinen Thron noch einmal zu retten. Und soviel ist sicher, aus den Unruhen dieser Tage wird das Jungtürkentum, dem sich nun auch die Flotte (sonst ist vorhanden ist) ergeben hat stärker und in sich fester hervorgehen, als in den Sommerrevolutionen des vorigen Jahres. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Jungtürken schließlich auf die Abdankung Abd ul Hamids verzichten werden, wenn er sich nur sonst ihren Bedingungen, die ihm den Rest der Regierungsgewalt nehmen und sie in die Hände des Komitees legen läßt. — Die unhaltbaren Zustände im Besserrunde haben nunmehr endlich die Regierungen Englands und Rußlands zum Einschreiten veranlaßt. Die Vertreter beider Mächte erschienen beim Schah und stellten ihm vor, daß er auf ihre Unterstützung nur rechnen könne, falls er unverzüglich allen Personen Straflosigkeit zusichere, die bisher eine Politik gegen die Regierung getrieben haben. Sodann mußte sich Mohammed Ali Mirza entschließen, seine jetzigen Ratgeber sofort zu entlassen und sobald als möglich die Verfassung wieder einzuföhren. Falls der Schah diesen Wünschen Rechnung trage, so würden Rußland und England unverzüglich eine Anleihe gewähren um die drückendsten Lasten des Landes abzulösen. Mohammed Ali Mirza, der wie der Sultan immer die Winkelzüge liebt, dat um einen Aufschub. Inzwischen aber ist die Gefahr für die Europäer in einigen Städten des Nordwestens auf das höchste gestiegen, denn in Tarets und andern Städten, die von den Truppen des Schahs ohne Erfolg seit langer Zeit belagert werden, ist die Hungersnot ausgebrochen, ohne daß die fremden Konsulate in der Lage wären, ihren Schutzbefohlenen auch nur die kleinste Hilfe zu bringen. — Die Frage der Seerüstungen nimmt noch immer einen großen Raum in der öffentlichen Debatte ein. In allen Parlamenten hört man wieder und wieder den Ruf nach größeren Rüstungen erschallen. So hielt vor einigen Tagen der Marineminister der Ver. Staaten (offenbar im Sinne des Präsidenten Taft) eine Rede, in der er auf die Notwendigkeit hinwies, daß die Ver. Staaten auch im Stillen wie im Atlantischen Ozean eine erstklassige Schlachtkotte haben müßten. Wenn der Kongreß die demnächst geforderten Schiffe tatsächlich bewilligen sollte, so würde zunächst Japan darin eine Bedrohung seiner Interessen auf dem Stillen Ozean sehen und ebenfalls seine Flotte entsprechend vergrößern müssen. Das Wort des englischen Premierministers, daß die fortgesetzten Flottenrüstungen, die durch einen Zufall ins Ungeheure wachsen können, die Zivilisation vernichten müßten, wird immer deutlicher, wenn man sich nur das Betrübsten am Stillen Ozean ausmalt.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, den 27. April 1909.

Auf das heute abend stattfindende dritte Gespielt des Breslauer Lustspiel-Ensembles ist unsere Leser auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht. Erfreute sich doch das am vergangenen Mittwoch aufgeführte Lustspiel „Durchgezogene Weiber“ schon eines herrlichen Besuchs und wurden alle Rollen in wirklich vorzüglicher Weise gespielt. Für heute steht die humoristische Gelangspöffe „Reise“ angesetzt und kann ein Besuch dieses wirklich humoristischen Stückes nur empfohlen werden.

Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich. In der ersten Märzwoche vereinigten sich die aus ganz Sachsen herbeigekommenen Mitglieder des Hauptverbandes vom Landesverband Sachsen in Dresden zu einer gemeinsamen Tagung. Nach dem von Herrn Stillschreiber G. Schürer erläuterten Jahresbericht genehmigt worden war, trat man in die Beratung des Hauptpunktes der Tagesordnung ein: Verteilung der Liebesgaben. 10300 Kronen konnten aufgebracht werden — eine Summe, die zwar in Anbetracht der Wichtigkeit der deutsch-evangelischen Schule für Böhmen und Bannat, besonders auch in Anbetracht der Not dieser Schulen und ihrer Lehrer noch klein ist, aber auch wieder groß genannt werden muß, wenn man bedenkt, wieviel Arbeit und Liebe dazu gehört so viel zusammen zu heuern. Manah einerseits, mit Steuern überlasteten Gemeinden, die doch ihre Schulen, die Pfanzsäule deutsch-evangelischer Erziehung, nicht aufgeben mag, ist da wieder eine solche Spende zugesprochen worden. In einem Lehrrath, wo man für aufzubehaltende Arbeit auf allen Gebieten des Gemeindevorstandes oft so viel Entbührungen auf sich nehmen muß, ist durch Gehaltzuschüsse Freude bereitet worden. — Des weiteren beriet man darüber, wie man den Verein weiter ausbauen könne. — Einmal aber, wie man die Arbeit der deutsch-evangelischen Schule dadurch unterstützen müsse, daß man, um echt evangelische Persönlichkeiten für den Lehrrath zu erziehen und auch die Ausbildung der Seminaristen billiger zu gestalten, die geplante Gründung eines deutsch-evangelischen Schulstipendiums in Eger fördern müsse. Welche Art von Unterstützung die Verammlung allen Teilnehmern.

Dresden. Am Sonnabend nachmittag wurde der 20 Jahre alte Arbeiter Theodor Schöner aus Nibberditz seinem Nachbarn, der ihm neben dem Anziehen einer Schraubenschlüssel an den Kopf geschleudert worden ist und er die Arbeit einstellen mußte. Schon am Abend verließ den kräftigen Mann, der dem Schützenregiment ausgehoben war, das Leben und am Sonntag verstarb er. Am Kopf des Verstorbenen ist keinerlei Verletzung bemerkt. Die eigentliche Todesursache ist jedoch noch nicht festgestellt.

Mägeln. Der 23 Jahre alte Handarbeiter Räder, der wegen Fahrradbleistahles in das Amtsgericht Mägeln eingeliefert wor, ist am Sonnabend ausgebrochen. Er hatte in der Nacht zum Sonnabend den Ofen seiner Zelle zertrümmert und war durch den Ramin in den Keller des Gefängnisses gelangt. Hier hielt er sich verborgen. Als um 6 Uhr der Wächter, das zum Hof führende Tor aufschloß,